

## **13th European Expert Meeting on Self-Help Support vom 13. – 16. Mai 2015 in Chania (Kreta), Griechenland**

**Teilnehmende:** Casper Bo Dano und Catherine Sort, Frivilligcentre & Selvhjælp DÄNEMARK <http://www.frise.dk> / Helena Palojärvi, Naistenkartano FINNLAND <http://www.naistenkartano.com/english> / Jürgen Matzat, Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen DEUTSCHLAND <http://www.dag-shg.de> / Alexandras Georgiou, Sotiris Lainas, Kiki Dimitriadou u.a. Self-Help Promotion Program of Chania, Thessaloniki GREECE [www.selfhelp.gr](http://www.selfhelp.gr) / Anat Moshe, Community social worker ISRAEL / Fausto Petrini, Gruppi di Auto Aiuto University of Florence ITALIEN [www.autoaiutoscana.org](http://www.autoaiutoscana.org) / Hilde Nokleberg und Mette Smedstad, Self Help NORWEGEN <http://www.selvhjelp.no> / Andreas Keclik, Wiener Gesundheitsförderung ÖSTERREICH <http://www.wig.or.at> / Michele Banton, Paige Bramley und Velma Hamilton, Self Help Nottingham, UNITED KINGDOM <http://www.selfhelp.org.uk/home> / Edward Madara, New Jersey & American Self-Help Group Clearinghouses UNITED STATES of AMERICA / Antonis Purelis, Selbsthilfezentrum Uster und Bettina Häfeli, Carmen Rahm Selbsthilfe SCHWEIZ

### Zusammenfassung

Das diesjährige Zusammentreffen mit den unterschiedlichsten Selbsthilfeförderungsstrukturen aus Europa, den USA und Israel kann auch diesmal als voller Erfolg verbucht werden. Wir wurden von unseren griechischen Gastgeber köstlich bewirtet und mit einem reichlich ausgefüllten Programm versorgt.

Den intensiven Austausch mit unseren Mitstreitenden aus 10 verschiedenen Ländern hat uns erneut vor Augen geführt, dass die Schweiz im Vergleich sehr gut da steht, verfügen wir doch über klare Richtlinien, Qualitätskriterien, ein Strategiekonzept zu Selbsthilfeförderung oder auch über unterschiedliche Gefässe für die Zusammenarbeit lokaler Selbsthilfeunterstützungsstrukturen und nationaler Dachorganisation, lancieren Projekte (Tag der Selbsthilfe, Studie, nationale Partnerschaften) und haben professionelle Internetauftritte etc.

Unterschiede bestehen bei der Herkunft der finanziellen Ressourcen. So funktioniert in vielen Ländern die finanzielle Unterstützung der Selbsthilfeförderung über die Gesundheitsdepartemente. Zum andern stellten wir in verschiedenen Ländern eine engagierte, wohlwollende Zusammenarbeit mit Fachleuten aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich fest, worin wir sicherlich Nachholbedarf haben. In anderen Ländern, wie in England und Griechenland werden spezielle Peer-Projekte entwickelt um Menschen mit Migrationshintergrund über Selbsthilfe zu informieren und den Zugang zu Selbsthilfegruppen zu erleichtern.

Das nächste europäische Selbsthilfe-Treffen findet im Frühling 2017 in Nottingham, England statt.

Es besteht der Wunsch, nach einem regelmässigeren Austausch auch zwischen den Treffen. Ein Newsletter soll erstellt werden, den ersten werden Alexis und Sotiris koordinieren. Self-help Nottingham verspricht eine internationale Facebookseite zu kreieren

Anschliessend einige Eindrücke sowie Formen der Selbsthilfeförderung in Europa:

**Grundsätzlich** festgehalten wurden immer wieder die kulturell bedingte unterschiedliche Verwendung der Begriffe wie self-help, mutuel help, self-help group, support group, peer groups, peer support, facilitators etc. Sprachen bestehen aus Wörtern und Wörter bekanntlich aus Konzepten, die von Land zu Land variieren.

- **Österreich:** Ein umfassendes Positionspapier zur gesetzlichen Verankerung der Selbsthilfe wurde Anfang 2015 beim Bundesministerium für Gesundheit eingereicht (leider ist inzwischen bekannt geworden, dass es nur bei einer Absichtserklärung bleibt, es ist die nächste Legislatur abzuwarten). Es besteht grosses Interesse an unserem Projekt zum Tag der Selbsthilfe in der Schweiz.
- **Dänemark:** Gespräche mit Politiker zwecke nationaler Strategie für die Selbsthilfeförderung sind im Gange. Um in Dänemark an finanzielle Ressourcen zu kommen, muss zielgruppenspezifisch gearbeitet werden (z.B. ADHS betroffene Kinder, geschiedene Männer). Die Selbsthilfeförderung wird im kleinen Rahmen innerhalb der nationalen Dachorganisation für Freiwilligenengagement angeboten, es existieren ungefähr 500 koordinierte Selbsthilfegruppen. Eines ihrer grossen Projekte ist das „Men and Self-help“. Damit soll erreicht werden, dass auch die Männer den Sinn und Nutzen der Selbsthilfegruppen kennenlernen und vor allem nutzen
- **Finnland:** Es gibt keine eigentlichen Selbsthilfeunterstützungsstrukturen in Finnland, das Wort ‚Selbsthilfe‘ wird nicht im Sprachgebrauch verwendet, auch gibt es kein allgemeines Konzept zu Selbsthilfe. Es gibt über 700 AA-Gruppen und gemäss einer Untersuchung zur Zivilgesellschaft von 2012, unterstützen sich 5% der finnischen Bevölkerung gegenseitig (peer support). Das Freiwilligenengagement ist ein wichtiger Aspekt der finnischen Gesellschaft.
- **Deutschland:** Unter den rund 80 Millionen Einwohner in Deutschland gibt es schätzungsweise 100'000 Selbsthilfegruppen, wovon etwa die Hälfte mit den 300-500 nationalen Selbsthilfeorganisationen verbunden ist. Die Erarbeitung einer einheitlich verwendeten Definition von Selbsthilfe war ein langer Prozess und dauerte 2 Jahre. Auch die legale Verankerung geschah nicht von heute auf Morgen. Ihre Anfänge begannen 1977, erst 25 Jahre später, im Jahr 1992, bekam die Selbsthilfeförderung eine legale Basis (über die Krankenversicherung). Das Wort „Selbsthilfe“ ist heute gesetzlich verankert. Im 2015 kommen der Selbsthilfeförderung 45 Millionen Euro zugute.
- **Griechenland:** Es gibt etwa 270 Selbsthilfegruppen, wovon knapp die Hälfte im Suchtbereich zu verorten ist. Es gibt keine eigentlichen Selbsthilfeunterstützungsstrukturen in Griechenland, dafür ein Selbsthilfe-Programm. Im Kontext der aktuellen Krise konnten zahlreiche solidarische Initiativen durch die Zivilbevölkerung beobachtet werden (Gesundheitszentren, Anlaufstellen für Immigranten, etc.).
- **Italien:** Es gibt ungefähr 3300 Selbsthilfegruppen, wovon etwa 87% in Norditalien aktiv sind und etwa Hälfte ist im Suchtbereich ausfindig gemacht werden können. Im Bereich der psychischen Gesundheit, werden Selbsthilfegruppen u.a. von Fachleuten (sogenannte „facilitators“) gegründet, die sich anschliessend aus der Gruppe zurückziehen. Seit 1991 hat Italien zwar solide Rahmenbedingungen für Freiwilligenengagement, doch gibt es keine eigentlichen Selbsthilfeunterstützungsstrukturen, dafür etwa 10 lokale Organisationen.
- **Nottingham, England:** In ganz England existiert einzig das Selbsthilfezentrum in Nottingham, daher verfügen sie über keine nationalen Informationen zu SHG; auf regionaler Ebene

ne in Nottingham gibt es etwa 250 Selbsthilfegruppen. Alljährlich wird ein Buch mit allen Selbsthilfegruppen gedruckt. Die Hälfte der Abnehmer sind Ärzte. Sie beobachten einen starken Einfluss der sozialen Medien. Ihre finanziellen Ressourcen bekommen sie ausschliesslich über das Gesundheitsdepartement. Hierfür arbeiten auch sie zielgruppenspezifisch und lancieren zeitlich limitierte, z.B. einjährige Projekte für Selbsthilfegruppen, die sich nach Beendigung des Projekts wieder auflösen. Seit einem Jahr läuft jedoch ein längeres Projekt - das BAME Health Outreach Caribbean Community. Eine Gesundheitsfachfrau mit karibischem Hintergrund sucht als Out-reach-Worker die Migranten auf, sei es in den Fitnesszentren, im Park oder in Treffpunkten und informiert über Selbsthilfe.

- **USA, New Jersey:** Die grosse Welle der Selbsthilfe verebbt langsam, dies durch das Verabschieden der stark prägenden Gründer der regionalen Selbsthilfezentren. Die Gründer kamen vor allem aus den akademischen Kreisen. Viele der heute noch bestehenden Selbsthilfegruppen werden heute von nationalen Selbsthilfeorganisationen gefördert und getragen. Trotz vielen wichtigen wissenschaftlich belegten Leitfäden und Konzepten war es auch in den USA nicht möglich, die Selbsthilfe gesetzlich zu verankern.
- **Israel:** Seit Jahr 2010 findet die Selbsthilfe in den Gesundheitsschulen und Spitäler Zugang, indem das Personal über Selbsthilfe geschult wird.
- **Norwegen:** Die Selbsthilfeförderung und Umsetzung der dazu nötigen Massnahmen werden staatlich finanziert. Das Headquarter der neun Selbsthilfezentren liegt in Oslo. Beachtlich sind die Distanzen, so gelangt die Verantwortliche des Headquarters erst nach einem vierstündigen Flug die nördlichste gelegene Stadt, um z.B. dort dem Gesundheitspersonal Kurse über Selbsthilfe zu bieten. Grossangelegte Öffentlichkeitsarbeit, wie Plakataktionen, Radiospots steigern die Besuche der Webseiten und der regionalen Selbsthilfezentren.